

Editorial

Das Ansehen der Gesundheitspolitik in Deutschland war noch nie so gering wie heute. Nicht einmal mehr jeder Dritte vertraut der Politik, die gesundheitliche Versorgung der Menschen langfristig sichern zu können. Dagegen verstärkt sich bei vielen Bundesbürgern (36%) der Eindruck, dass sich die Akteure im Gesundheitswesen immer mehr von Eigeninteressen als vom Patientenwohl leiten lassen. Positiv: In der Gunst der Menschen liegen Hausärzte ganz vorne.

Und was stellen sich die Bürger vor? 87% befürworten laut einer Forsa-Studie zur Gesundheitsreform das bestehende System. 73% aller Befragten halten eine zusätzliche Gesundheitsprämie für sozial ungerecht. 51% der Bevölkerung lehnen es ab, die Krankenversicherung von Kindern aus Steuern zu finanzieren. Knapp die Hälfte weigert sich, Beiträge auch auf Mieteinnahmen, Zinsen und Kapitalerträge zu zahlen.

Die Wünsche und Vorstellungen werden sich kaum erfüllen. Es wird mehr Geld kosten, warnte Kanzlerin Angela Merkel vorsorglich. Und wer Gesundheitsexperten fragt, der bekommt immer öfter zu hören, dass mehr Geld ins System muss.

Doch reicht das aus? Prof. Dr. Nagel fordert ein neues Ethos in unserem Gesundheitswesen. Dieses fordert Politiker, Bürger und Ärzte gleichermaßen. So sollen Politiker eine aktive, gestaltende Politik betreiben und ihre Werte und Interessen offen legen. Bürger müssen Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen und Ärzte sich an einem spezifischen Berufsethos orientieren.

Ob es allen leicht fällt, diese Forderungen zu erfüllen? Wohl eher nicht. Da ist absehbar, dass das Misstrauen nicht geringer werden wird.

Christian Sachse

Namen & Nachrichten

Namen & Nachrichten.....4

Politik

Interdisziplinäres Diskussionsforum:
Mehr Geld ins System9

Fordern ökonomische Restriktionen ein neues Ethos:
Sieben Thesen10

Studie zur Frauengesundheit:
Versorgung verbessern12

Das deutsche Gesundheitssystem:
Ein jedes Maß übersteigender Staatseinfluss.....14

Fortbildung

Fortbildungskalender16

Medizin

Kardiovaskuläre Therapie: Im Blickpunkt:
Prävention mit Sartanen und Acetylsalicylsäure...21

Das 3-Fragen-Interview:
Insulingabe ohne Nadel.....23

Restless-Legs-Syndrom (RLS): Neu: Pramipexol
als Alternative zur L-Dopa-Therapie24

10 Jahre Diabetes-Therapie mit Insulin lispro:
Bedarfsgerechte Therapie25

Gendiagnostik: Frühes Erkennen und Behandeln
kann Krankheitsausbruch verhindern26

Koronare Herzerkrankungen:
Pro und Kontra für das „Salz in der Suppe“27

Das 3-Fragen-Interview:
KHK, der Anfang vom Ende28

Cox-2-Hemmer:
Verminderte Risiken.....29

Apotheker möchten Dienstleistungsangebot
erweitern: Coaching für Diabetiker30

Meldungen31

Stellenmarkt/Kleinanzeigen

Stellenmarkt/Kleinanzeigen32

Lebensart

Lehrter Bahnhof:
Groß, größer, Hauptbahnhof34

Berliner Ärzteblatt (Rotes Blatt)

Impressum:

Herausgeber: Christian Sachse
Verlag: Berliner Ärzte-Verlag GmbH
Flemingstraße 12, 10557 Berlin
Tel.: 030/6335666, Fax: 030/6335672
Verlagsleitung: Torsten Sievers

Redaktion:

Chefredakteur: Christian Sachse (M.S.d.P.)
Chefredakteur Medizin: Hilmar Bieri (verantwortl.)
Tel.: 030/5096969

Reinhold August (Berufspolitik), Dr. Alexander Weber
Herstellung: Johannes Mühlisen
Anzeigen: Torsten Sievers (verantwortl.)

Es gilt Anzeigenpreisliste Febr. 2005
Bitte beachten Sie auch S. 33